

Strategische Ansätze für das Quartiersmanagement-Gebiet Reinickendorfer-/ Pankstraße



Gefördert durch die Europäische Union, die Bundesrepublik Deutschland und das Land Berlin im Rahmen des Programms »Zukunftsinitiative Stadtteil« Teilprogramm »Soziale Stadt«



In Zusammenarbeit mit:



Impressum

Konzept



Susanne Jahn

Anne Wrase

Jahn, Mack & Partner
architektur und stadtplanung

Auftraggeber



Bezirksamt Mitte von Berlin

Geschäftsstelle Stadtteilmanagement

In Kooperation mit



Quartiersmanagement Reinickendorfer-/ Pankstraße

Redaktion

Dipl.-Ing. Kerstin Rietz, Geschäftsstelle
Stadtteilmanagement

Dipl.-Ing. Susanne Walz, L.I.S.T. GmbH

Dipl.-Ing. Sükran Altunkaynak, L.I.S.T.GmbH

Dipl.-Geogr. Hendrik Brauns, L.I.S.T. GmbH

Berlin, Juni 2010

Inhalt

0. Strategische Ansätze für das QM Reinickendorfer-/ Pankstraße
1. Leitziele des QM
2. Leitziele angrenzender und übergreifender Konzepte
3. Räumliches Leitbild QM Pankstraße/ Reinickendorfer Straße

0. Strategische Ansätze für das QM Reinickendorfer-/ Pankstraße

Die als erfolgreich herausgefundenen Interventionen und Angebote des Quartiersmanagements rufen angesichts einer längerfristig nötigen Intervention zur Diskussion der Verstärkung. Leitziele und -bilder bedeuten hierfür eine Darstellung eines gemeinsamen Verständnisses nötiger Intervention und ihrer Schwerpunkte im Bezirk und darüber hinaus.

Das Quartiersmanagement Reinickendorfer- / Pankstraße hat 2009 zusammen mit dem Bezirksamt Mitte eine Quartierskonferenz in Diskussionsrunden zwischen Quartier, Verwaltung und Politik vorbereitet und durchgeführt. In der Bündelung der Handlungsfelder und ihrer Projekte im QM gibt es sichtbar eine Fokussierung von Projekten in den Bereichen Jugend, Bildung und Kultur. Der hohe Anteil an Kindern und Jugendlichen und unter ihnen mit hohen Anteilen an Bildungsdefiziten, sprachlichen Barrieren und kulturell unterschiedlichsten Herkünften gepaart mit sozialen Problemen untermauern diesen Fokus.

In diesen Schwerpunktbereichen werden weiterhin Handlungserfordernisse in der Quartiersarbeit gesehen wie auch in der nötigen Abstimmung und Bündelung vorhandener öffentlicher Angebote. Für die beteiligten Institutionen stellen die anstehenden Veränderungen in der Schulreform zum Schuljahr 2010/11, der Umsetzung der Sozialraumorientierung sowie der finanziellen Einschnitte in den Bezirkshaushalt organisatorische Herausforderungen dar, bieten aber auch Chancen, neue Arbeitsansätze zu erproben, ressortübergreifende Kooperationen zu bilden und Bildungs- und Freizeitangebote zielgerichtet am Bedarf im Stadtteil auszurichten.

Hierzu bieten sich im Quartier gute Voraussetzungen durch eine vielseitige Kultur- und Bildungslandschaft, in der sieben Grund- und Oberschulen, 26 Kitas und drei Jugendclubs als auch die kulturellen und volksbildenden Einrichtungen wie die Kinder- und Jugendkunsthäuser, die Volkshochschule, Musikschule und zwei Bibliotheken in der Nachbarschaft ihre jeweiligen Bildungsangebote vorhalten. Ergänzt wird diese kleinteilige öffentliche Infrastruktur durch Kulturvereine und Standorte der Kulturwirtschaft mit teilweise überörtlicher Ausstrahlung wie die Gerichtshöfe, Uferhallen, ExRotaprint, Wiesenburg, und das zwischengenutzte ehem. Stadtbad Wedding. Der Leerstand des Krematoriums um den Nettelbeckplatz und aufgelassener Gewerbeflächen in der Gerichtstraße, Rotaprintblock bieten Raum und Potentiale für die weitere Stadtteilentwicklung.

Diese Gebietsspezifität birgt die urbanen Qualitäten und Chancen eines lebendigen Stadtquartiers mit einer überdurchschnittlich jungen und multiethnisch gemischten Bevölkerung

Es besteht der Wunsch, durch übergeordnete Projektstrategien den beteiligten Bürgern und Akteuren im Stadtteil, den Gremien des Quartiersmanagements, Quartiersrat, Verwaltung und Politik die positiven Entwicklungsrichtungen für das QM-Gebiet im Wedding-Zentrumsbereich prozesshaft aufzuzeigen. Durch die neu aufgelegten ergänzenden Programmansätze der Städtebauförderung werden für diesen Prozess Synergie- und Bündelungseffekte erwartet.

2008 / 2009 wurden für den Bereich Müllerstraße am westlichen Rande des QM Pankstraße mit der Förderkulisse Aktives Stadtzentrum Müllerstraße die Ziele der Entwicklung des Ortskerns Wedding entsprechend seiner Funktion als Oberzentrum definiert.

2009 gab es darüber hinaus für den gesamten Wedding und Moabit die Untersuchungen zu einem Integrierten Stadtentwicklungskonzept. Für den untersuchten „Aktionsraum plus“ gibt es übergeordnete Ziele und Handlungsfelder.

Im folgenden wird in kurzer Zusammenschau und mit Blick vom QM Pankstraße aus versucht die strategischen Linien der unterschiedlichen Kulissen zusammenzuziehen und einen Vorschlag für ein Leitbild für das QM Pankstraße zu machen.

1. Leitziele des QM

Sektorale Ziele

Die Projektfelder Jugend, Bildung und Kultur wurden in den Diskussionen im Vorfeld und auf der Konferenz mit Akteuren um zwei weitere Felder (Sicherheit, Identität) erweitert. Alle fünf erhielten Leitziele (hier „erläuternd“ zusammengestellt mit Maßnahmenansätzen). Generell besteht die Aufforderung der Zusammenarbeit zwischen allen Themengebiete für Projekte zum Erreichen aller Ziele.

In der weiteren Diskussion der Ergebnisse der Konferenz entstehen Projekte für

- Bildungsverbünde zwischen Schule und Einrichtungen der Kultur und Jugend,
- Prozeßbegleitung zur Unterstützung um „Schule anders denken“ zu können zur besseren Transparenz und Entlastung für alle Akteure (Lehrer, Träger, Verwaltung u.a.),
- Kultursensibilisierung von Eltern und Lehrern um Zusammenarbeit möglich zu machen,
- Beratungs- und Anlaufstellen einzelner Kulturen (z.B. Sinti und Roma),
- Begegnungsstätten der Generationen und Kulturen,
- Belebung und (Zwischen)nutzung von öffentlichen Räumen.

Sie entstehen unter den Leitzielen der Projektfelder der Konferenz -

- Blickpunkt Jugend
 - **Kinder und Jugendliche mit gezielten Angeboten eine Perspektive geben und zur Teilhabe motivieren**
- Schule als Identifikationsort
 - **Begleitung der Lebensphasen von Kindern und Jugendlichen durch Eltern und Schule**
 - **Vernetzung der Schule mit Angeboten im Quartier gemäß der Profile**
 - **Lebens- und Lernzentrum Schule, Unterstützung bei der Öffentlichkeitsarbeit**

- lokale Kulturlandschaften
 - **Kultureller Bildungsverbund**
 - **Kulturelle Begegnungsanlässe im Stadtteil**
- Sicherheit als Wohlfühlfaktor
 - **Verbesserung des Sicherheitsgefühls im öffentlichen Raum, soziale und bauliche Prävention**
 - **Sicherheit durch Belebung der Läden**
- Identifikation und Öffentlichkeit.
 - **Stärkung des Identifikationsprozesses**
 - **Imagekampagnen zu den Stärken des QM-Gebietes (Bewohnern, Einrichtungen, Orte)**

Räumliche Struktur des QM

Das Quartier Reinickendorfer-/ Pankstraße liegt quer zu räumlich erfahrbaren Quartiersstrukturen. Für eine Identifikation und ein Engagement für das Quartier als Wohnort und Lebensraum mit entsprechender Infrastruktur, Versorgung, Plätzen und bekannten Nachbarschaften ist diese Struktur schwierig. Das Handlungskonzept des Quartiersmanagement spricht von drei Teilräumen. Faktisch trennt die Reinickendorfer Straße zwei Teile deutlich – den Teil um den Leopoldplatz und den um die Panke. Darüber hinaus lassen sich noch Unteraufteilungen vornehmen.

Das QM birgt in sich Teile vom „Zentrum Wedding Nordost“ oder auch „**Wohngebiet um den Leopoldplatz**“. (Zu dem gesamten Stadtteil „Wedding Zentrum“ gehören südlich der Müllerstraße auch der Sprengel- und der Brüsselerkiez.) Der Charakter des Wohngebietes ist geprägt durch seine Lage im Ortskern Wedding mit zentralen Funktionen an der Müllerstraße: Einzelhandel, Rathaus Wedding, Galerie Wedding, Kirchen auf dem Leopoldplatz, Musikschule, VHS, Bibliothek und der Beuth Hochschule.

Östlich der Reinickendorfer Straße birgt das QM einen Teil des gemischten „**Wohn- und Arbeitsgebietes um die Panke**“. Dies wird durch die Barriere der Ringbahn und Pankstraße nochmals durchschnitten. Der Charakter ist durch den überörtlichen Grünzug der Panke, alte Gewerbeflächen mit teilweise kultureller Neunutzung (Rotaprint-Fabrik, Gerichtshöfe, Wittler-Brotfabrik, Uferhallen ehem. BVG-Depot, Wiesenburg ehem. Asylheim) sowie große Schul- und überörtliche Infrastruktur-standorte (Amtsgericht, Polizei, Post, ehem. Stadtbad Wedding, ehem. Krematorium Wedding) geprägt.

Das Wohngebiet um den Leopoldplatz wie das Wohn- und Gewerbegebiet um den südlichen Pankeabschnitt im Wedding liegen jeweils nur in Teilen im QM. Jedoch befinden sich fast alle Schulen, Quartiersplätze, Grünflächen zur Versorgung dieser beiden Wohngebiete im QM.

2. Leitziele angrenzender und übergreifender Konzepte

Das integrierte Konzept des angrenzenden Aktiven Zentrum Müllerstraße wie das übergreifende integrierte Entwicklungskonzept Wedding / Moabit für einen Aktionsraum plus formulieren Ziele die das Quartiersmanagementgebiet mit betreffen.

Bildung ist örtlich wie überörtlich konzeptionelles Thema und Leitziel. Die Ergebnisse der Konferenz des Quartiersmanagementgebiet streichen die Notwendigkeit der Schule vor Ort (gepaart mit anderen Einrichtungen der Jugend und Kultur), deren Profil, ihre Zusammenarbeit mit und Identifikationsmöglichkeiten für den Ort und seine Bewohner heraus. Überörtlich und lebenslang kommen Berufsbildung, Hochschule, Erwachsenenbildung hinzu, die in unmittelbarer Nähe zum QM-Gebiet Standorte haben (Beuth-Hochschule, VHS, Produktionsschule, Schering u.a.). Bildung ist Motor und Zukunft und die **Potenziale des Ortes** seine Menschen, die **Jugend, unterschiedliche Kulturen**. Diese gilt es zu unterstützen, damit sie ihre und die **Zukunft der Gemeinschaft im Quartier, im Bezirk und in der Stadt** mit gestalten.

Die Menschen ebenso wie die **Gebäude und Freiräume** können für attraktive **Nachbarschaften** in denen gerne gewohnt wird werben. Der Wedding und seine Quartiere haben alle Potenziale um attraktiv zu sein. Umbauten, Modernisierungen, Beleuchtung und Pflege sind grundlegend nötig. Die Potenziale des Gebietes werden „gepflegt“ deutlicher sichtbar. Bewohner und Besucher fühlen sich sicherer. Die Quartiere und der Wedding können ihre interessanten Seiten zeigen.

Aus der Nähe zum **Zentrum** und zu den großen **Gewerbeflächen** des Wedding ergeben sich für das Quartiersmanagementgebiet bedeutende „Rand“themen (Partnerschaften für Ausbildung, Qualifizierung, Sponsoring, Ladenleerstand, Brachflächen, Spielotheken etc.). Diese wichtigen Stadtentwicklungsthemen gilt es für den gesamten Ortskern Wedding und überörtlich im Rahmen des Prozesses Aktive Zentren bzw. eines möglichen Prozesses Aktionsraum plus zu bearbeiten.

Aktionsraum plus: Wedding Moabit

Die Leitziele des Quartiersmanagementgebietes treffen sich mit den Zielen, die im Integrierten Stadtentwicklungskonzept (ISEK) für den Wedding (auch Moabit) allgemein als **Aktionsräume Plus** Ende 2009 dargestellt werden (in Klammern Schlüsselmaßnahmen):

1. Berlin braucht alle Talente – Attraktive Bildungslandschaften in Wedding/ Moabit (Masterplan Bildung+Beschäftigung)
2. Wirtschaft und Kultur als Motor für den Arbeitsmarkt und das Image (Kultur- und Ausbildungsband)
3. Attraktive Quartiere durch starke Zentren und vernetzte Landschaften (Bewegungslandschaft – Parks, Plätze und Wege am Wasser)
4. Vielfalt und Nachbarschaften als Chance wahrnehmen (Generationen, Kulturen und Religionen überschreitende Nachbarschaftszentren)

Die Ziele für Wedding/ Moabit gehen über die Ziele des QM-Gebietes hinaus und in Teilen werden sie aufgrund des weiteren Fokus auf das gesamte Gebiet von Wedding/ Moabit weniger genau aus Sicht des Quartiersmanagementgebietes.

Zum Thema Bildung und Beschäftigung bilden im QM Pankstraße / Reinickendorferstraße sieben Schulen (davon vier Grundschulen) und 20 Kitas eine Grundlage. Diese haben ihre Einzugsbereiche aufgrund der obengenannten Struktur des Gebietes deutlich über die Grenzen des Quartiersmanagementgebietes hinaus für zwei unterschiedliche Wohngebiete. In der Diskussion von Bildungsverbänden gibt es verschiedene Ansätze, die weit über das Gebiet hinausreichen (siehe Erika-Mann-Grundschule mit Anknüpfungspunkten in Moabit). Schul- und Standortzusammenlegungen (z.B. Hoover- und Plevierschule) sowie die Suche nach und Arbeit mit überschulischen Partnern, die nicht unbedingt im Quartiersmanagementgebiet sondern an dessen Rand liegen (wie Bibliothek, Kinder- und Jugendkunsthause, Produktionsschule, VHS) führen zu Umstrukturierungen mit überörtlichen Auswirkungen. Das Quartier und seine Konferenz hat mit der Auswertung der Konferenz hier nachhaltige Unterstützung eingeplant. Ein Masterplan Bildung und Beschäftigung wie durch das ISEK Aktionsraum plus vorgeschlagen könnte Zusammenhänge deutlicher aufzeigen.

Das „Kultur- und Ausbildungsband“ des ISEK Wedding / Moabit läuft am Rande bzw. durch das QM - Gebiet. Es führt über die Müllerstraße und den Pankegrünzug am bzw. im Gebiet, die bedeutende zentrale Einrichtungen bündeln. Diese bestimmen maßgeblich auch das QM-Gebiet und sind durch Projekte mitentwickelt, in die Konzepte des Gebietes und seiner Akteure eingebunden. Für das Gebiet um den Leopoldplatz ist das Zentrum Wedding mit zentralen Einrichtungen und Betrieben bestimmend. Für das Gebiet um die Panke die kulturwirtschaftlichen Einrichtungen. Im ISEK Aktionsraum Plus wird (zusätzlich) ein interkulturelles Zentrum vorgeschlagen.

Die Quartiersteile des QM sind durch die Plätze (Leopoldplatz, Nauener Platz, Nettelbeckplatz) und die vielfältigen Orte, Spiel- und Grünflächen sowie Wege an und entlang der Panke geprägt und entsprechend mit Maßnahmen entwickelt worden. Orte der Begegnung wurden hier angelagert bzw. werden im Sinne von Nachbarschaftszentren genutzt. Die kultur/ wirtschaftlichen Standorte liegen nah. Es gilt weitere überörtliche Wege für Rad- und Fußgänger so zu schaffen, queren zu lassen, dass diese Orte besser sichtbar werden. Der Aufenthalt muss durch Licht, Pflege und vielfältige Nutzung sicherer werden. Das Hauptzentrum Müllerstraße mit seinen bildungs-kulturellen Angeboten spielt hierbei eine herausragende Rolle.

Nachbarschaftszentren sind eine Diskussion auch im QM-Gebiet Pankstraße. Durch die Zwei- wenn nicht Dreiteilung des Gebietes ist ein Nachbarschaftszentrum für das Gebiet nicht sinnvoll. Es gibt daher vielfältige Ansätze von Angeboten durch Träger und Bürgerengagement. Die Diskussion bleibt ob es tatsächlich **die** Orte der Begegnung gibt (Kultur und Generationen übergreifend). Die Kirchen auf dem Leopoldplatz bieten sieben Religionsgemeinschaften einen Treffpunkt. Der Seniorentreff kann durch ein breiteres Angebot zusammen mit den Freianlagen des Platzes wichtiges Zentrum auch anderer Nutzer werden. Der Nachbarschaftsladen Maxstraße ist durch Bürgerengagement mit Trägerunterstützung nachbarschaftlich getragen. Das Haus der Jugend steht räumlich zwischen den Generatio-

nen und versucht Modelle der gemeinsamen selbstbestimmten Nutzung. Die kulturwirtschaftlichen Projekte (Schwimmbad, Gerichtshöfe u.a.) im Gebiet um die Panke bieten Ansätze ebenso wie das Haus Bottrop der Caritas im Grünzug der Panke und die Jugendfreizeitstätte an der Neuen Hochstraße. Das Wohngebiet muß sichtbar, erlebbar und veränderbar werden für die Bewohner in ihrer Vielfalt zu allererst.

Aktives Zentrum Müllerstraße

Auch das Gebiet **Aktives Zentrum Müllerstraße** das südwestlich angrenzt hat trotz sektoraler Spezialisierung auf das Thema Ortskern Leitziele die sich mit denen des QM Reinickendorfer-/ Pankstraße überschneiden. Die Themen der Gestaltung des öffentlichen Raumes, der Entwicklung der Einzelhandelsstruktur und der überörtlichen gemeindlich/ bezirklichen Einrichtungen stehen im Mittelpunkt. Wichtig sind die Akteure vor Ort um ihren Lebens- und Wohnort stark zu machen. Die Zusammenarbeit auch mit den Akteuren des Quartiersmanagementgebietes ist unabdinglich.

- Die Besonderheiten in Szene setzen
- Der Müllerstraße ein zeitgemäßes Outfit geben
- Zentrale Orte als Schauplätze von Vielfalt und Aktivität entwickeln und nutzen
- Gemeinsam für den Standort stark machen
- Bildung als zentrales Thema aufgreifen und weiterentwickeln
- Die Attraktivität des Weddings als Wohnort stärker hervorheben

Direkte Schnittflächen sind der Leopoldplatz als Platz des Wohnortes und des Ortskerns mit unterschiedlichen Ansprüchen an denen sich jedoch sehr deutlich auch der Wedding darstellt. Die Diskussion der Entwicklungen am Bahnhof Wedding hat Auswirkungen auf den Nettelbeckplatz. Das Geschäftsstraßenmanagement für das Hauptzentrum und seine Akteure wird sich mit den Anbietern und Lagen der Nahversorgung der Umgebung auseinandersetzen. Das über die Grenzen des Weddings wichtige Bildungsband Beuth-Hochschule, Atze-Theater, Bibliothek, Kirchen, VHS, Galerie Wedding, Musikschule mit Ausläufern zur Charité (Standort Virchow) und BayerSchering bestimmt die angrenzenden Wohnorte bzw. bringt andere Akteure (Besucher, Studenten, Angestellte) ins Gebiet die deutlicher für eine gemeinsame Werbung und Darstellung einbezogen werden müssen.

Der Ortskern ist wenig ohne seine Ränder, seine Wohngebiete, die ihn mitbestimmen. Die sehr deutliche andere kulturelle Mischung der Bevölkerung und der Angebote soll als Vielfalt durch starkes Bürgerengagement eingebunden werden.

3. Räumliches Leitbild QM Pankstraße/ Reinickendorfer Straße

(siehe auch Karte Räumliches Leitbild)

Struktur

Das Quartiersmanagementgebiet Pankstraße zeigt sich in einer Zweiteilung der Quartiersstruktur mit Unteraufteilungen: das Wohngebiet am Zentrum Wedding um den Leopoldplatz und das Wohn-/ Gewerbegebiet um die Südpanke. Außer den Flächen im QM – Gebiet gehören zum lebensweltlich erlebbaren Quartier jeweils außerhalb der Gebietskulisse liegen-

de Flächen (in der Karte in gelb-hellgelb bzw. orange-hellorange dargestellt). Für die Entwicklung des Quartiersmanagementgebietes müssen sie mitbetrachtet werden. Bestimmende Strukturen für die Gebietsteile sind jeweils Einrichtungen für Jugend, Bildung und Kultur, Orte der Begegnung sowie Grünflächen und Plätze die Nachbarschaft bestimmend sind und ihnen Identität geben. Bestimmende Einrichtungen der Kultur-/ Wirtschaft, die Zentren liegen vor allem außerhalb des QM-Gebietes.

Das „**Wohngebiet um den Leopoldplatz**“ (im Ortskern Wedding) mit seinen innerhalb und außerhalb des QM-Gebiet liegenden Flächen birgt zwei Grundschulen (Erika-Mann- bzw. Wedding Grundschule mit anliegenden Kitas). Die homogene gründerzeitliche Bebauungs- und Wohnstruktur, der verkehrsberuhigte öffentliche Straßenraum im Wohngebiet Malplaquetkiez und die Abfolge von Stadtplätzen Leopoldplatz, Nettelbeckplatz und Utrechter Platz bilden eine hohe räumliche Aufenthaltsqualität ab und ermöglichen eine verstärkte Anwohnernutzung und ein nachbarschaftliches Gefüge in diesem Quartier. Neben dem für den Wedding zentral wichtigen Leopoldplatz gibt es kleinteilige Aufenthaltsflächen an der Utrechterstraße und in Blockinnenbereichen. Der Nettelbeckplatz übernimmt wie der Leopoldplatz eine wenn auch weniger bedeutende Scharnierfunktion zwischen Gebietsteilen.

Der Leopoldplatz ist Leuchtturm als zentraler Image gebender Ort mit seinen zwei - einmal eher wohnortnah und einmal eher zentral - Platzteilen. Er steht auch symbolisch für die aktive Bürgerschaft und aktive Gemeinbedarfseinrichtungen, Treffpunkten, die gemeinsam etwas für ihren Wohn- und Lebensort den Wedding tun.

Als „gemeindliche“- gemeinschaftliche Projekte bzw. Einrichtungen gibt es neben den vielfältig genutzten Kirchen und dem (Senioren)Treffpunkt auf dem nördlichen Leopoldplatz, die Moscheen im Gebiet auch den Nachbarschaftsladen Maxstraße als Bewohner initiiertes Projekt und das im Gebiet östlich der Schulstraße liegende QM Büro. Die Stärken dieses zentralen Wohnquartiers um den Leopoldplatz werden unter dem **Leitbild „Urbane Nachbarschaften“** zusammengefasst und weiterentwickelt.

Das Wohngebiet am Zentrum Müllerstraße hat eine sehr gute Versorgung an überörtlichen Einrichtungen insbesondere der Bildung und Einzelhandel. Zentrenstrukturen reichen über den Bahnhof Wedding bis zum Nettelbeckplatz mit eher Nahversorgungsstrukturen. Diese bedeutenden Randflächen des Quartiersmanagementgebietes werden durch das Aktive Zentrum und den Aktionsraum plus in den überörtlichen Zusammenhang der Entwicklung Weddings gestellt. Größere gewerbliche Flächen die heute teilweise auch kulturell (wirtschaftlich) umgenutzt sind, liegen dabei nördlich außerhalb (Osram Höfe) des QM Gebietes.

Das gemischte „**Wohn- und Arbeitsgebiet um die südliche Panke**“ des Quartiersmanagementgebietes hat eine vielfältige Landschaft an Schulen bzw. Schulstandorte der Schulverbände der Hoover-, Plevier-, Gutzmann-Oberschule, Humboldthain- und Wedding-Grundschule auch mit nahegelegenen Kitas und der Kinder- und Jugendkunsthaus in der Schönwalder Straße, die zu Leuchttürmen des Kulturellen Bildungsverbands ausgebaut

werden sollen. Am Standort Pankstraße bildet die mit der Theodor-Plievier-Schule zur Sekundarschule fusionierte Herbert-Hoover-Oberschule bildet dabei einen Kristallisationspunkt in der weiteren Schulentwicklung. Die jetzige Theodor-Heuss-Oberschule ab 2011 dann Diesterweg Gymnasium, liegt gerade nördlich außerhalb, kann jedoch für den nördlichen Teil des Gebietes als zugehörig gelten, ebenso wie die Parkanlage um das Gericht mit der Oberschule am Brunnenplatz an der Pankstraße.

In diesem Teilbereich östlich der Reinickendorfer Straße ist ein kulturwirtschaftliches Profil entstanden. Entlang der Panke haben sich Kulturstandorte herausgebildet, auf kultur-/ wirtschaftlich (teil)umgenutzten Gewerbeflächen wie die Gerichtshöfe in der Gerichtstraße, Exrotaprint und die Uferhallen, die das Image neu prägen und über die Grenzen hinaus bekannt sind. Auch die Öffnung der Weddinger Wiesenburg zum kulturellen Ort im Stadtteil trägt zum kulturellen Schwerpunkt des Gebietes bei. Das ehem. Stadtbad Wedding und das Lebenshaus Mitte in der Gerichtstraße bergen weitere kulturwirtschaftliche Potentiale in sich. Der knapp außerhalb des Quartiersmanagementgebietes liegende Standort des Kulturamtes an der Schönwalder Straße ist wichtiger Akteur im Stadtteil und entwickelt sich weiter zum Kooperationspartner für die Schulen und Kitas im Gebiet. Sie alle sind Teil des Kulturbandes Wedding-Moabit des ISEK.

Der überörtliche Grünzug der Panke bestimmt den öffentlichen Raum, bietet unterschiedlich ausgeprägte Grünanlagen und Nischen für angrenzende private Räume. Er wird von Nachbarschaften genutzt wie vom überörtlichen Freizeitrad- und Fußverkehr frequentiert und fungiert als Band der Bewegung. Mit den Orten der Kultur(wirtschaft) unmittelbar angrenzend ist die Panke Grün- und Kulturzug und damit Leuchtturm für das Gebiet und den Wedding. Wohnen an der Panke bietet den Reiz des innerstädtischen ruhigen Wohnens im Grünen (auch am Wasser – noch dazu bei Umbau nach Wasserrahmenrichtlinien). Der Humboldthain liegt unmittelbar angrenzend.

Die Qualität und Häufung von Schulen, Bildungs- und Kultureinrichtungen im Wohn- und Arbeitsquartier An der Südpanke werden als Stärken unter dem **Leitbild „Kreativ Leben und Lernen an der Panke“** zusammengefasst und weiterentwickelt.

Der **Nauener Platz liegt als „Diamant“** nördlich der beiden Teilbereiche des Quartiersmanagementgebietes. Platz und Haus haben Scharnierfunktion zwischen den Teilbereichen. Das „Haus der Jugend“ bietet Angebote für alle, über die Bereiche des Quartiersmanagementgebietes Pank-/ Reinickendorfer Straße hinaus und ist so ein weiterer Leuchtturm.

Nördlich grenzen die Gemeinbedarfsflächen der Seniorenwohnheime und des Jüdischen Krankenhauses sowie nordöstlich das Quartier Badstraße/ Gesundbrunnen an.

Strategisches QM

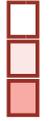
Im Quartiersmanagementgebiet Reinickendorfer-/ Pankstraße sind „strategisch“ die wesentlichen Infrastrukturen im Sinne der Leitziele zur Entwicklung der Quartiersteile des QM-Gebietes gebündelt. Die Arbeit im QM setzt außerdem wie in der Akupunktur strategisch so an, dass die Wirkung über die Grenzen des QM hinaus die Wohn- und Lebensräume erreicht. Erreicht werden jeweils die Nutzer der Einrichtungen und Projekte und damit weit mehr als die Bewohner des unmittelbaren Quartiersmanagementgebietes.

Die weiter außerhalb liegenden Einrichtungen (wie Uferhallen, Osramhöfe, Exrotaprint etc.) sind schwierig zu fördern. Problematisch wird eine Aktivierung der Bewohner für die Quartiere über Projekte hinaus, da die QM-Bewohner jeweils lediglich nur in den Teilgebieten betroffen bzw. nur Teilbevölkerungen der Quartiere in den QM - Grenzen erfaßt sind. Das Quartiersmanagement kennt die Bewohner, Akteure, Träger, Verwaltung und Politik und ist bekannt über die Grenzen. Das Quartiersmanagement steuert den Prozess der Quartiersentwicklung lebensweltlich.

Quartiersmanagement
Reinickendorfer Straße/
Pankstraße

Räumliches Leitbild QM Pankstraße

Jugend, Bildung und Kultur



Bildungs- / Kulturschwerpunkt

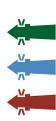
Kultur- / Wirtschaft



Kultur- / Wirtschaftsschwerpunkt

Versorgungs- / Einzelhandelschwerpunkt (Zentrum)

Öffentlicher Raum,
Nachbarschaft bestimmende
Grünflächen und Plätze (Identität)



Leuchtturmprojekte

Stadtteile / Quartiere



Stadtteil Wedding Zentrum
„Urbane Nachbarschaften“



Stadtteil An der Südpanke
„Kreativ Leben und Lernen“



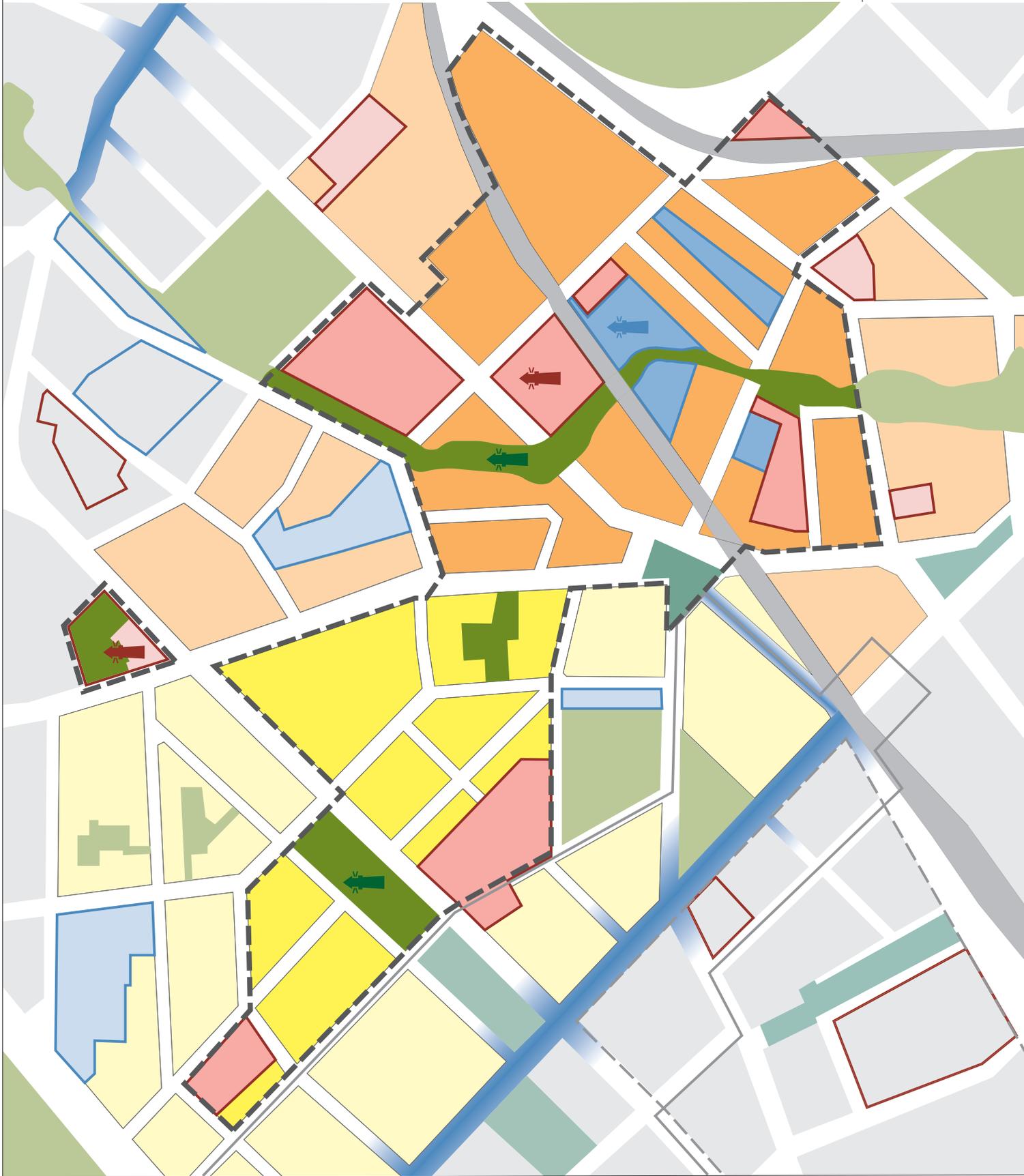
QM Pankstraße



QM Sparrplatz



Aktives Stadtzentrum
Müllerstraße



erarbeitet durch:



JAHN, HACK & PARTNER
ARCHITECTURE UND URBANPLANNING

in Abstimmung mit:



Bezirk Mitte von Berlin
Pankstraße
Gefördert durch die Europäische Union, die Bundesrepublik Deutschland und das Land Berlin im Rahmen des
Programms „Zukunftsnahe Städte“ Teilprogramm Soziale Stadt.



EFRE
Europäischer Fonds für
Regionale Entwicklung



Stand: Mai 2010